Referat von Vre Karrer am 3. MoZ-Meeting in Zürich

Autor(en): **Karrer, Vre**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Referat von Vre Karrer am 3. MoZ-Meeting in Zürich

" Frau bin ich "

Eine unerwünschte Schwangerschaft ist eine der Risiken, mit denen wir Frauen leben müssen. In diese Lage kann jede gesunde Frau geraten, darum kann sich keine von diesem Problem distanzieren. Das geht alle an, Frauen wie die Männer. Frau bin ich, ganz unabhängig davon, ob ich Kinder gebären will oder nicht und Sexualität gehört zum Leben, wie zum Beispiel Brotessen.
Es gibt keine 100% sicheren Verhütungsmittel oder Methoden. Auch gibt es immer noch sozial benachteiligte Frauen, die das Geld für die Pille nicht aufbringen können. Ich denke an Gastarbeiterinnen oder Asylantinnen ohne Arbeit, zum Warten verurteilt, ob sie hier leben dürfen, im Land der Banken, wo das Geld oftmals wichtiger ist als der Mensch. Dann denke ich auch an unsere Jugendlichen in der Berufsausbildung oder den Schulen, die noch kein eigenes Geld haben, aber ein Recht auf Liebe und Sexualität. Verhütungsmittel müssten doch endlich gratis erhältlich sein! Zudem ist es auch möglich, mit der Spirale schwanger zu werden. Von all diesen Frauen wird ein psychiatrisches Gutachten verlangt, wenn sie die Schwangerschaft abbrechen wollen. Die Ärzte vermeiden das Risiko, sich gegen das Straf- und Gesundheitsgesetz zu vergehen. Es gibt Frauen, die bewusst kein Kind in diese Welt der Aufrüstung und der Kriegsindustrie mit dem herrschenden Waffenwahnsinn setzen wollen. Die Rüstungslobby, wie zum Beispiel Bührle, braucht allerdings keine Gutachten, um ihre Entscheidungen zum Völkermord medizinisch begründen zu lassen! Da gäbe es sinnvolle Arbeit für die Psychiatrie.

Grundsätzliches zum Schwangerschaftsabbruch:

Die Frau, die sich für einen Abbruch entschlossen hat, ist nicht krank. Im Gegenteil, sie allein ist in der Lage, ihre Lebenssituation umfassend zu beurteilen. Sie kann abwägen, was für sie in körperlicher, seelisch-geistiger und sozialer Hinsicht gut ist. Letzten Endes übernimmt ja auch sie allein die Verantwortung und trägt die Konsequenzen. Der Entschluss zum Abbruch ist gewiss nicht leicht. Zur seelischen Belastung, oftmals mit Gewissenskonflikten verbunden, kommen die Ängste vor dem Ungewissen, dem Abklärungsgespräch mit den Voruntersuchungen. Angst vor dem Besuch beim Psychiater, vor dem Termin (der Arbeitgeber oder die Eltern dürfen nichts wissen) und dann das Warten auf den operativen Eingriff. Dazu kommt oft die bange Frage: Woher nehme ich das Geld zum Bezahlen? All das bedeutet für jede Frau immer auch einen empfindlichen Einbruch in ihre persönliche Integrität.

Das Gutachten

Das Recht auf Selbstbestimmung gehört zu den Grundrechten des Menschen. Menschenrechte sind nicht teilbar.

Darum akzeptieren wir Frauen keine Fremdbestimmung. Weder der Psychiater noch ein Frauenarzt kann in kurzer Zeit eine Situation umfassend beurteilen. Darum ist jedes Gutachten, auch wenn es noch so gut gemeint ist, in diesem Sinne immer nur ein Stückwerk. Gutachten zeigen einen Teilaspekt des Lebens, der aus dem Gesamtzusammenhang herausgegriffen wird für einen bestimmten Zweck — in diesem Fall für die gesetzlich verlangte medizinische Indikation. Da muss zum Beispiel die Gefahr einer pathogenen Fehlentwicklung, die die Gesundheit oder das Leben der Frau gefährden könnte, falls sie die Schwangerschaft austragen müsste, oder irgendwelche andere prognostischen Vermutungen schriftlich verfasst und festgehalten werden. Ein psychiatrisches Gutachten ist aber immer ein Dokument, das man gegen die Frau verwenden kann.

Beispiele aus meinem Tagebuch

Wieder schwanger, was tun?

Eine Gastarbeiterin, sie ist 28 Jahre alt und verheiratet. Der Mann liegt seit Monaten im Sanatorium, krank vom Tunnelbau. Sie haben drei Kleinkinder. Die Mutter bringt diese am Morgen früh in die Krippe. Sie arbeitet Vollzeit in der Küche eines Spitals. Die Wohnung ist zu klein, Nachbarn reklamieren, wenn ein Kind nachts weint. Der Zahltag reicht für das Nötigste. Sie spart jeden Rappen, damit sie einmal im Monat mit den Kindern den Vater besuchen kann. Sie hat keine freie Stunde für sich allein und klagt sich an, dass sie manchmal keine Geduld habe mit den Kindern. Nun ist sie wieder schwanger, sie habe die Pille vergessen einzunehmen. Schuldgefühle plagen sie, sie habe keine Kraft und kein Geld für ein viertes Kind. Ihre Hoffnung, dass der Mann wieder gesund wird, hält sie aufrecht.

Mach uns ja keine Schande!

Die 16jährige Schülerin wohnt noch bei den Eltern. Sie sind katholisch und haben sittlich strenge Grundsätze. Die junge Frau hat einen Freund. Der Vater drohte: „Mach uns ja keine Schande!" Er ist jähzornig. Nun ist es passiert. Die Tochter wurde nie aufgeklärt. Sie hat Angst, aus dem Haus und von der Schule gejagt zu werden und Angst vor dem Abbruch. War noch nie beim Frauenarzt. Schuldgefühle, sie muss lügen, kann nicht mehr schlafen, Depression, kein eigenes Geld — was nun?

Reich und Arm

Eine junge Frau, in der 21. Schwangerschaftswoche schwanger, wartet in einer Privatklinik auf die Operation.
Meine Fragen im Bezug auf die Schwangerschaft beantwortet der Chirurg folgendermassen: In diesem Fall wäre ein Schwangerschaftsabbruch notwendig und gerechtfertigt. Die „Patientin" sei psychisch labil und geistig wäre eine leichte Debilität vorhanden, sie dürfe kein Kind haben.
Bei meinem Besuch am Vorabend der Operation war ich überrascht über die Offenheit der 20jährigen Frau. Sie erzählte mir, dass ihr Vater Gemeindepräsident einer Gemeinde in der Innerschweiz sei, und dass es für die Familie ein Skandal wäre, wenn die Tochter noch ohne Studienabschluss, ledig, ein Kind bekäme. Sie stehe kurz vor der Maturitätsprüfung. Auch passe dem Vater ihr Freund gar nicht, obwohl dieser ein echt guter Mensch sei, aber eben zu einfach für den Vater...
Sie müsse Rücksicht nehmen auf die Familie. Es sei vielleicht besser so. Sie selber hätte den Eltern so lange von der Schwangerschaft nichts gesagt, weil sie Angst vor der Auseinandersetzung gehabt habe... Nun sei sie aber doch sehr froh, dass dieser Druck weg sei. Später hätte sie gerne einmal ein Kind und vielleicht könnten sich die Eltern mit der Zeit auch an ihren Freund gewöhnen. Sie könnten ja auch jetzt keine Familie gründen, der Freund verdiene nicht so viel, und der Vater würde sie so enterben, habe er gesagt. Zum Schluss meinte sie: „Ja sehen Sie, es ist gewiss nicht leicht für mich, aber manchmal muss „man" einfach Rücksichten nehmen."
Reiche Leute können alleweil das bekommen, was sie wünschen!

Glaubwürdigkeit

Eine junge Frau wurde vergewaltigt. Sie kann kaum reden. Ihre ersten Worte sind: „Glaube mir! Es ist wahr! Ich kann wirklich nichts dafür!..." Dabei zeigt noch ihre ganze Haltung etwas von dieser Gewalt, die es fertig bringt, einer jungen Frau den aufrechten Gang zu brechen. Etwas ruhiger geworden, weint sie: „Es ist mir elend, ich muss ständig kotzen, ich halte es nicht aus, das Gefühl, etwas von dieser brutalen Sau in mir zu haben, das muss raus! So schnell wie möglich weg." Auch diese Frau braucht ein Gutachten.

Krankenkassen wollen nicht zahlen

Was machen wir mit den Gastarbeiterinnen, wie zum Beispiel den Frauen aus Jugoslawien, die für eine Saison in den Grandhotels im Bündnerland als Zimmermädchen oder Küchenhilfen arbeiten? Schwangere Frauen sind nicht erwünscht, sie werden entlassen. Heimkehren können sie so auch nicht. Viele arbeiten hier, um daheim die Eltern mit den jüngeren Geschwistern zu unterstützen. In Graubünden können sie keinen Abbruch machen lassen, sie müssen nach Zürich reisen, das kostet Geld. Sie sind aber *billige* Arbeitskräfte. Krankenkassenbeiträge werden ihnen vom Lohn abgezogen, sie bezahlen also pünktlich. Es gibt aber immer wieder Krankenkassen, die kneifen wollen mit der Begründung, dass sie nicht verpflichtet seien, für ausserkantonale Konsultationen Beiträge auszuzahlen. Man fragt sich wirklich, ob die Beiträge von Gastarbeitern nicht gleich rund sind wie unsere Schweizerbatzen? Was machen die eigentlich mit diesem Geld? Und ist es nicht so, dass gerade eine Schwangerschaft im fremden Land neben der Schwerarbeit, die man hinter den Kulissen des Grandhotels mit seiner Beziehungslosigkeit leisten muss, erst recht möglich ist? Etwas Wärme braucht jeder Mensch.

Feststellung

Noch einmal: Die unerwünscht schwangere Frau ist nicht krank. Sie hat das Recht, ihr Leben nach ihren persönlichen Bedürfnissen zu bestimmen. Fremdbestimmungen, wie es die psychiatrischen Gutachten in diesem Zusammenhang sind, stellen einen Eingriff und Vertrauensbruch in Bezug auf die Urteils- und Entscheidungsfreiheit der gesunden Frau dar und sind damit eine Missachtung und Verletzung des Rechts auf Selbstbestimmung und Menschenwürde.
Es gibt keine Frau, die sich leichtfertig für einen Abbruch entscheidet. Das entspricht ja auch gar nicht dem Wesen der Frau. Denjenigen, die immer noch wagen, das Gegenteil zu behaupten, wünsche ich etwas mehr Transparenz dem eigenen Verhalten gegenüber, weniger Überheblichkeit und ein bisschen mehr Wärme und Einfühlungsvermögen, vor allem aber, dass sie nie in die gleiche Situation geraten!
Es gibt Frauen, die den Sinn ihres Lebens in einer anderen Aufgabe finden und keine Kinder wollen. Frausein bedeutet ja nicht Mutter sein. Das heisst nicht, dass man auf Sexualität verzichten oder diese verleugnen muss. Ich denke dabei an die vielen Frauen, die der Welt gerade durch ihre Unabhängigkeit viel geben. Da werden Kräfte frei, ungebundene Geister! Gerade für die Sache der Frau — der Kinder — der Welt.